

ÜBER DIE TIERWELT IN HÖHLEN

(Eine Anregung zur Erforschung der Vorarlberger Höhlenfauna)

Von Karl Mandl, Wien

Eines der interessantesten Kapitel der Tiergeschichte eines jeden Landes ist wohl die Höhlenfauna. Allein die Tatsache der völligen Lichtlosigkeit sowie die jahtaus jahrein stets gleichbleibende Temperatur und Luftfeuchtigkeit in diesem Lebensraum zwingt die Tierwelt zu einer Anpassung, die das äußere Bild so mancher Art oftmals geradezu grotesk verändert. An Tierarten reiche Höhlen waren und sind deshalb seit Jahrzehnten das Ziel zahlreicher Forscher und Sammler, die auch unser Wissen um die Tierwelt in den Höhlen enorm bereicherten. Trotzdem nun **V o r a r l b e r g** eine Reihe kleiner aber auch größerer Höhlen besitzt, worüber an anderer Stelle dieses Sonderheftes geschrieben wird, ist meines Wissens nirgends über in diesen Höhlen gemachte Tierfunde publiziert worden. Es mag dies aller Wahrscheinlichkeit mit der zu erwartenden Tierarmut zusammenhängen, die einen Fund, wenn überhaupt, nur unter großem Aufwand an körperlichen Strapazen und finanziellen Opfern erwarten läßt. Dies ist umso bedauerlicher, als gerade in diesem Raum eine große Lücke zwischen dem im Westen einerseits und im Osten andererseits gemachten Funde klafft. Funde in dieser Gegend würden aber beachtenswerte Folgerungen über die Herkunft und Verbreitung so mancher rezenter Tierform gestatten.

In jüngster Zeit erst wurde z. B. eine **Koeneniaart**, ein augenloses Tier aus der Ordnung der Palpigrandi (spinnenähnliche Tiere mit einem langen Hinterleibsanhang) in einer Höhle der Nordkette bei Innsbruck entdeckt. Länger zurück liegt die Entdeckung des Höhlenlaufkäfers **Arctaphaenops angulipennis Meixner 1**), des ersten Blindkäfers der nördlichen Kalkalpen, der in einer Höhle des Dachsteinmassivs aufgefunden wurde. Dies war der schönste, weil für die Wissenschaft wertvollste Fund der letzten Jahrzehnte. Bald darauf folgt die Entdeckung einer neuen, zweiten Art dieser Laufkäfergattung in einer Höhle am Lufauer südlich von Hieflau. 2) Hat bereits der erste Fund die Annahme, daß nördlich der Drau u. den Südlichen Kalkalpen zugehörigen Gebiete kein echter Höhlenkäfer vorkommen kann, da die Eiszeit auch das Leben in den Höhlen vollkommen zum Erliegen brachte, als unhaltbar erwiesen, so erbrachten die weiteren Funde den Beweis, daß die Zahl der Eiszeitüberdauerer in den Höhlen keine gar so geringe war. Weitere präglaziale Reliktarten aufzuspüren wäre eine Aufgabe, die auch großer Anstrengungen wert wäre.

Westlich von **V o r a r l b e r g** wurden allerdings erst aus dem Juragebirge Blindkäferfunde aus Höhlen bekannt. Aus dem südlichen, französischen Teil wurde ein blinder Laufkäfer (**Trichaphaenops**) bekannt, während ein blinder Aaskäfer (**Royella**) aus dem Berner Jura beschrieben wurde. Laut brieflicher Mitteilung eines Berner Freundes wurden im Februar des Jahres 1948 im Berner Jura zwei blinde Höhlenkäfer entdeckt, und zwar noch eine **Royella** - Art, dann aber eine **Aphaenops** - Art, nach den beiden oben angeführten die dritte dieser Gattung und die erste auf Schweizer Boden.

Im Gegensatz zu unserer geringen Kenntnis über die Faunenverhältnisse in den Höhlen der Nördlichen Kalkalpen, die zugehenermaßen arm an Artenzahl sind, und deshalb für Sammler und Forscher ein zweitrangiges Arbeitsfeld darstellen, ist die Kenntnis der Höhlenfauna aus Höhlen der Südlichen Kalkalpen eine wesentlich bessere. Beispielsweise wurden

in einer Höhle in der Umgebung des Warmbades Villach (im Eggenloch) 51 Tierarten (39 in der Eingangsregion, 27 im lichtlosen Teil, 15 davon in beiden gemeinsam) festgestellt. 3). Wenn auch eine so reiche Höhlenfauna in den V o r a r l b e r g e r Höhlen nicht zu erwarten ist, so ist andererseits doch wieder nicht anzunehmen, daß diese Höhlen ohne Bewohner wären. Umso interessanter aber wird jede einzelne Art für die Wissenschaft sein.

- 
- 1) Kol. Rundschau 1924/25, Bd. 11, Ste. 130. Der Käfer wurde am 28. XII. 1924 von Herrn Franz P o r o d , Linz, entdeckt.
  - 2) Arctaphaenops styriacus Winkler, Kol. Rundschau 1933, Bd. 19, Ste. 237, wurde 1932 von Herrn W. W e i n h o l d entdeckt.
  - 3) Strouphal, Die Tierwelt der Höhlen von Warmbad Villach in Kärnten, Arch. f. Nat. Gesch. Bd. 9, 1940, Ste. 372

### V o r t r a g s b e r i c h t e

=====

Wir bringen heute als ersten Bericht den, des von Herrn Ing. Pinker schon im Jänner gehaltenen Vortrags über eine Sammelreise nach Macedonien.

Vortragender, der schon vor 15 Jahren in Ochrid in Macedonien gesammelt hatte, berichtet über seinen Aufenthalt von Anfang April bis Mitte Juni des vergangenen Jahres in diesem für den Entomologen überaus interessanten Gebiet. Wenn die Ausbeute dieser Reise nicht ganz den Hoffnungen entsprach, die der Vortragende auf Grund seiner früheren Erfahrung gehegt hatte, so war dies einerseits auf das ungewöhnlich schlechte Wetter zurückzuführen, andererseits darauf, daß viele der einst ergiebigen Plätze durch intensive Beweidung in Verbindung mit der Dürre der letzten Jahre verwüstet worden waren. Trotzdem war die vom Vortragenden zur Vorweisung zusammengestellte Lepidopterenausbeute (die zum Teil auch aus Zuchten erhalten worden war) überaus reichhaltig. Unter anderen waren folgende Arten zu sehen: *Thais cerisyi ferdinandi*, *Euchloe belia graeca*, *Anthocharis gruneri macedonica*, *Leptidia dupochei*, *Lycaena jolas*, *Simyra dentinosa*, *Agrotis senna concerta*, *Polia serpentina*, *Cleophana lunacki*, *Cleophana olivina*, *Cucullia celsiae*, *Curillia predovi*, *Leucanitis cailino*, *Ortholitha vicinaria*, *Larentia ludificata*, *Eupithecia graphata*, *Eup. oxycedrata*, *Eumera regina*, *Dasycorsa modesta*, *Nychiodes dalmatina andresaria*, *Gnophos stevenarius*, *Gn. pentheri*, *Phasiane legataria* (diese Art war aus Europa bisher erst in zwei Exemplaren bekannt.), *Euprepia rivularis*, *Spilosoma luctuosa*, *Dyspessa salicicola*, *Bankesia macedoniella*, *Psychidea graecella*.

Von den wissenschaftlichen Ergebnissen der Reise können folgende hervorgehoben werden: Von einer bisher nur als Männchen bekannt gewesenen Psychide (*graecella*), die bisher zur Gattung *Psychidea* gerechnet wurde, konnten mehrere Säcke und auch das Weibchen erbeutet werden; die bisherige Gattungszugehörigkeit ist dadurch fraglich geworden. Auch von einer anderen Psychide *Bank. macedoniella*, die ebenfalls erst in einem Stück bekannt war, konnte reichlicheres Material beschafft werden. Eine in *Euphorbia myrsinites* lebende Sesie wurde in größerer Anzahl gezogen und wird nun als neue Art beschrieben werden.

Leider gelang es nicht, die vom Vortragenden seinerzeit entdeckte und nach ihm benannte *Chesias pinkeri* Schaw. wiederaufzufinden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1\\_5\\_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Mandl Karl

Artikel/Article: [Über die Tierwelt in Höhlen \(Eine Anregung zur Erforschung der Vorarlberger Höhlenfauna\). 54-55](#)